

**Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern**

**Aktiengesellschaft**

**Waldshut-Tiengen**

**Geschäftsbericht 2012**

**RADAG**



Die Rheinkraftwerk Albruck-Dogern Aktiengesellschaft in Zahlen

Finanzdaten		2012	2011	2010
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	27,8	27,8	27,8
Rücklagen	Mio. €	1,2	1,2	1,1
Eigenkapital	Mio. €	30,7	30,6	30,5
Umsatzerlöse	Mio. €	17,1	17,6	15,8
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	2,0	2,2	9,1

Technische Daten		2012	2011	2010
Installierte Engpassleistung	MW	100	100	100
Bruttoerzeugung	GWh	694,8	539,8	640,1
Nettoabgabe	GWh	680,6	525,8	627,4

Aktionäre per 31.12.		2012	2011	2010
RWE Innogy GmbH, Essen	%	52	52	52
EnBW Kraftwerke AG, Stuttgart	%	1	1	1
„Finelectra“ Finanzgesellschaft für Elektrizitäts-Beteiligungen AG, Hausen AG/Schweiz	%	25	25	25
AEW Energie AG, Aarau/Schweiz	%	12	12	12
Axpo Trading AG, Laufenburg/Schweiz	%	5	5	5
Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz	%	5	5	5

**Bericht über das 84. Geschäftsjahr 2012**

	<b>SEITE</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>4</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>6</b>
Aufgabenstellung	6
Geschäftsverlauf und Lage	6
Finanz- und Vermögenslage	11
Vertragsverhältnisse	12
Chancen und Risiken	13
Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG	14
Ausblick	14
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	14
<b>Jahresabschluss</b>	<b>15</b>
Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	17
Anhang	18
Staatskommissare, Aufsichtsrat, Vorstand	31
Sonstige Angaben	32
Gewinnverwendungsvorschlag	32
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>33</b>
<b>Kontakt / Impressum</b>	<b>35</b>

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von  $\pm$  einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle, insbesondere auch über bestehende Risiken, eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten. Dabei war der Aufsichtsrat in alle grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Innerhalb des Geschäftsjahres 2012 hat im ersten und im zweiten Kalenderhalbjahr jeweils eine ordentliche Aufsichtsratssitzung stattgefunden. Schwerpunkt der Beratungen war die mittelfristige Kostenplanung und das Investitionsprogramm „Retrofit“. Dieses umfasst die Überholung und Optimierung der Maschinen 1 bis 3. Die Durchführung des Investitionsprogramms „Retrofit“ sowie die Aufnahme eines dazugehörigen Gesellschafterdarlehens wurden beschlossen.

Weitere wichtige Themen waren die Neufassung des Betriebsführungsvertrages mit der Schluchseewerk AG, die Erhöhung der schweizerischen Wasserzinsen ab 2015 und die Ertüchtigung des Stauwehrs.

Auf Basis ausführlicher Informationen fasste der Aufsichtsrat in den Sitzungen die erforderlichen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet, der im Geschäftsjahr 2012 einmal zusammengetreten ist.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von der in der Hauptversammlung am 10. Februar 2012 gewählten und aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 10. Februar 2012 beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde an die Mitglieder des Aufsichtsrats weitergeleitet und in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt er sich an.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht gemäß § 313 Abs. 3 AktG mit folgendem Vermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts.

Herr Hans-Jörg Schötzau wurde für die Amtsperiode 2012 - 2015 als Schweizer Staatskommissar durch das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Laufenburg, 7. Februar 2013

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt  
Vorsitzender

### AUFGABENSTELLUNG

Unsere Gesellschaft betreibt am Hochrhein seit 1933 ein als Kanalkraftwerk ausgelegtes Wasserkraftwerk. Die Altanlage in Albrück und Dogern umfasst Maschinenhaus, Werkkanal, Einlaufbauwerk, Stauraum, Wehr und Aubecken auf der Auinsel. Mit dem im November 2009 nach knapp dreijähriger Bauzeit am Schweizer Rheinufer in Leibstadt in Betrieb genommenen Wehrkraftwerk wurde die bisherige Anlage um eine Maschine erweitert. Der Rheinstauraum mit variablem Wasserspiegel sowie das Aubecken dienen als Unterwasserbecken für das Pumpspeicherkraftwerk in Waldshut der Schluchseewerk AG in Laufenburg (Baden).

Bei der Erfüllung unserer Aufgaben richten wir den Betrieb der Anlagen in enger Abstimmung mit unseren Partnern an den steigenden Anforderungen des Wettbewerbs nach den Bedürfnissen des Marktes aus.

Die weitere Optimierung der Prozesse sowie die Ausschöpfung von Verbesserungspotenzialen in den Kostenstrukturen stellen neben der Erreichung einer möglichst hohen Verfügbarkeit des Kraftwerks weitere Ziele dar, die kontinuierlich und mit hohem Engagement zu verfolgen sind.

### GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Die Bruttostromerzeugung von 694,8 (Vj. 539,8) GWh übertrifft wegen der sehr guten Rheinwasserführung den Planwert für 2012 deutlich. Die Arbeitsverfügbarkeit der Anlage betrug 99,62 (Vj. 99,63) %. 2012 war das Jahr mit der höchsten Jahreserzeugung seit Bestehen der Gesellschaft.

Die Umsatzerlöse einschließlich Aubecken-Bewirtschaftung betrugen 17,1 (Vj. 17,6) Mio. €.

Durch den Gründungsvertrag mit unseren Aktionären ergibt sich wie in den Vorjahren eine Dividende von 6 % auf das dividendenberechtigte Grundkapital. Im Geschäftsjahr 2012 ergibt sich ein zur Ausschüttung verwendbarer Bilanzgewinn von 1,7 (Vj. 1,7) Mio. €.

Die geringeren Jahreskosten 2012 von 16,2 (Vj. 16,6) Mio. € sind im Wesentlichen durch den Wegfall der außerordentlichen Aufwendungen (- 1,0 Mio. €), bedingt durch die vollständige Zuführung der Unterdeckung zu den Pensionsrückstellungen aufgrund des BilMoG im Vorjahr, und den gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 0,1 Mio. €) beeinflusst. Gegenläufig erhöhten sich der Materialaufwand (+ 0,4 Mio. €) durch vermehrte Fremdleistungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 0,3 Mio. €) wegen gestiegenen periodenfremden Aufwendungen.

Die Ertüchtigungsmaßnahmen zur Erhöhung der Standsicherheit des Stauwehres wurden am 28. November 2012 nach zwei Jahren Bauzeit beendet. Zur Stabilisierung wurden an den Wehrpfeilern jeweils 10 bzw. 11 Anker installiert. Die Anker haben eine Länge von etwa 70 Metern. Die Kosten für die Gesamtmaßnahme beliefen sich auf 4,0 Mio. €.

Am Aubecken wurde mit der vertieften Überprüfung nach der DIN 19700 begonnen. Parallel zu diesen Untersuchungen läuft die Planung einer Teilinstandsetzung im Bereich des Trenndammes zwischen dem Aubecken und dem Werkkanal. Die Ausführung ist für Sommer 2013 geplant.

An Maschine 2 wurde im ersten Quartal des Jahres eine große Revision durchgeführt. Schwerpunkt waren die Reparatur von Betriebsschäden an den wasserbenetzten Turbinenkomponenten sowie die Zustands-ermittlung von Turbine und Generator für das Retrofit-Programm.

Das Wehrkraftwerk wurde im Oktober 2012 für Restarbeiten im Rahmen der Gewährleistung und zur Durchführung einer Inspektion blockiert.

Für die Gewährleistung eines sicheren und wirtschaftlichen Betriebs bis zum Konzessionsende 2072 ist ab 2015 ein „Retrofit“ der wesentlichen Anlagenteile des Kanalkraftwerkes geplant. Für das für den Zeitraum von 2015 bis 2019 angesetzte Projekt wurden in 2012 neben den vorbereitenden Untersuchungen und Planungen die Angebotsverhandlungen für die wesentlichen Lose geführt und der Baubeschluss gefasst.

Im Mai 2012 öffnete die RADAG einen Tag lang ihre Tore für interessierte Besucher. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dogern, die an diesem Tag die neue Nordic-Walking-Strecke eröffnete, die über das Stauwehr führt. Außerdem bot der Tag der offenen Tür den Besuchern die Gelegenheit einen Eindruck von den Anlagen und des lachsgängigen Umgebungsgewässers mit europaweit einzigartigen Sammelkanal zu erhalten.

Erhöhung der Standsicherheit des Stauwehrs mit Vorspannankern





Umgebungsgewässer



## STROMERZEUGUNG

Technische Daten		2012	2011
Bruttostromerzeugung	GWh	694,8	539,8
+ Einstauersatz Kraftwerk Laufenburg	GWh	1,8	1,8
	GWh	696,0	541,6
./. Kraftwerk Klingnau erstattete Einstauverluste	GWh	9,6	9,6
./. Schluchseewerk AG gelieferte Mehrerzeugung aus der Bewirtschaftung des Aubeckens	GWh	4,4	4,4
./. Eigenverbrauch	GWh	2,0	1,8
Nettostromabgabe	GWh	680,6	525,8

## WASSERWIRTSCHAFT

Technische Daten		2012	2011
Mittlere Rheinwasserführung	m³/s	1.116	748
Mittlere Nutzwassermenge	m³/s	1.041	722
Stundenmittel max.	m³/s	2.672	2.028
Tagesmittel max.	m³/s	2.387	1.775
Stundenmittel min.	m³/s	509	362
Tagesmittel min.	m³/s	537	380

## FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE IN TSD. €

Kapitalflussrechnung	2012	2011	+/-
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.757</b>	<b>1.757</b>	<b>0</b>
Abschreibungen	3.943	3.913	29
Ergebnis Abgänge des Anlagevermögens	0	-1	1
Latente Steuern	40	146	-106
Veränderung Rückstellungen	-313	783	-1.096
Veränderung Sonstige Aktiva	-150	-16	-134
Veränderung Sonstige Passiva	963	1.260	-297
<b>Cash Flow lfd. Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.239</b>	<b>7.841</b>	<b>-1.602</b>
Investitionen Immat. Vermögensgeg. / Sachanlagen	-2.039	-2.254	215
<b>Free Cash Flow I (Zwischensumme)</b>	<b>4.200</b>	<b>5.588</b>	<b>-1.388</b>
Erlöse Abgang Sachanlagen / Finanzanlagen	0	1	-1
<b>Free Cash Flow II (Zwischensumme)</b>	<b>4.200</b>	<b>5.589</b>	<b>-1.389</b>
<b>Cash Flow Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.039</b>	<b>-2.252</b>	<b>214</b>
Dividendenausschüttung	-1.669	-1.669	0
Tilgung Darlehen	-975	-975	0
Veränderung Aktionärsdarlehen Wehrkraftwerk	-2.262	-2.306	44
<b>Cash Flow Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-4.906</b>	<b>-4.951</b>	<b>44</b>
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>-706</b>	<b>638</b>	<b>-1.345</b>

Finanzierungsrechnung	2012	2011	+/-
<b>Free Cash Flow I (Aktionäre)</b>			
Jahreskosten (inkl. Jahresüberschuss)	-16.199	-16.620	421
Jahresüberschuss / Zinsen Aktionärs-Darlehen	3.318	3.426	-108
Jahreskosten (ohne JÜ / Zinsen Aktionärs-Darlehen)	-12.881	-13.194	313
Veränderung Aktionärsdarlehen	2.262	2.306	-44
Veränderung Bilanzgewinn / Gewinnrücklagen	-88	-88	0
Veränderung Verbindlichkeiten / Forderungen Aktionäre	-1.180	-1.426	247
<b>Free Cash Flow I</b>	<b>-11.887</b>	<b>-12.402</b>	<b>516</b>
<b>Finanzbedarf Gesellschaft</b>			
Erträge	1.921	1.841	80
Aufwendungen	-14.802	-15.036	234
<b>Jahreskosten (ohne JÜ / Zinsen Aktionärs-Darlehen)</b>	<b>-12.881</b>	<b>-13.194</b>	<b>313</b>
Abschreibungen	3.943	3.913	29
Ergebnis Abgänge / Nachaktivierung Anlagevermögen	0	-1	1
Latente Steuern	40	146	-106
Veränderung Rückstellungen	-313	783	-1.096
Sonstige Aktiva (ohne Forderungskonto)	-150	-16	-134
Sonstige Passiva (ohne Verbindlichkeiten Aktionäre)	-217	-166	-51
Cash Flow Investitionen	-2.039	-2.252	214
Cash Flow Finanzierung (ohne JÜ/Zinsen Aktionärs-Darlehen)	-975	-975	0
Veränderung Flüssige Mittel	706	-638	1.345
<b>Finanzbedarf</b>	<b>-11.887</b>	<b>-12.402</b>	<b>516</b>

### VERTRAGSVERHÄLTNISSE

Unsere Aktionäre sind verpflichtet, uns die für die Erfüllung unserer Aufgaben entstehenden Jahreskosten einschließlich der Dividende auf das Grundkapital unserer Gesellschaft zu erstatten. Der Vergütungsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die von der RADAG erzeugte Energie wird von der RWE Innogy GmbH, Essen, sowie von den schweizerischen Aktionären AEW Energie AG, Aarau/Schweiz, Axpo Trading AG, Laufenburg/Schweiz und der Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz, an der Amprion-Umspannstation in Tiengen abgenommen. Die AEW Energie AG hat ihre Energiebezugsrechte an die Axpo Trading AG, Laufenburg/Schweiz, übertragen. Seit dem 15. September 2003 ist der schweizerische Energieanteil auf 22 % festgesetzt.

Die im Rahmen der Neukonzessionierung (Laufzeit bis 31. Dezember 2072) verhandelte Zusatzvereinbarung vom 6. Oktober 2003 zur Ablösung von Vorzugskraftverpflichtungen wurde durch eine Aufhebungsvereinbarung zwischen der Schluchseewerk AG und der RADAG sowie der AEW Energie AG vom 8. November 2011 dokumentiert. Die von der RADAG eingegangene Verpflichtung zur Lieferung von Vorzugsstrom (1.000 kW p.a.) an die AEW Energie AG war bis zum Ablauf der alten Konzession am 29. November 2012 unverändert zu erfüllen und endete mit dem genannten Datum ersatzlos.

Gemäß den Regelungen des Gründungsvertrages wird die Erzeugung der Altanlage sowie die zusätzliche Erzeugung aufgrund der Leistungserhöhung durch das 2009 in Betrieb gegangene, auf schweizerischem Gebiet gelegene Wehrkraftwerk zu 78 % an die RWE Innogy GmbH und zu 22 % an die Schweizer Aktionäre geliefert. Das Wehrkraftwerk unterliegt mit der deutschen Staatsquote in Höhe von 46 % der EEG-Förderung. Dieser Anteil ist im Energieanteil der RWE Innogy GmbH enthalten. Aus diesem Grunde kann auch nur die RWE Innogy GmbH darüber entscheiden, ob für diese Strommenge die EEG-Einspeisevergütung beantragt oder die Direktvermarktung vorgenommen werden soll. Auf die vorgesehene schriftliche Vereinbarung zur Abtretung des EEG-Vergütungsanspruchs kann nach Ansicht des Vorstands verzichtet werden, solange sich alle Aktionäre über das Weiterführen der derzeitigen Abwicklungspraxis einig sind. Diese Abwicklungspraxis wird seit Inbetriebnahme des Wehrkraftwerks in Kenntnis aller Aktionäre praktiziert und nach Kenntnisnahme durch den Aufsichtsrat der RADAG in seiner Sitzung am 14. September 2011 so beibehalten.

Seit 1. Januar 2004 besteht zwischen der Schluchseewerk AG und der RADAG ein Betriebsführungsvertrag. Gegen ein Betriebsführungsentgelt überlässt die RADAG der Schluchseewerk AG sowohl die kaufmännische als auch die technische Betriebsführung. Der Betriebsführungsvertrag wurde komplett überarbeitet, neu gefasst und mit Zustimmung aller Beteiligten, rückwirkend zum 1. Januar 2012, mit den neuen Abrechnungsgrundlagen in Kraft gesetzt. Im Geschäftsjahr wurden 2.633 Tsd. € Betriebsführungsentgelt und 289 Tsd. € Instandhaltungsleistungen, insgesamt 2.923 (Vj. 2.863) Tsd. € in Rechnung gestellt.

Mit Vertrag vom März bzw. April 2007 wurde von den damaligen Aktionären der RADAG für das neue Wehrkraftwerk ein Aktionärsdarlehen über insgesamt 58,0 Mio. € quotale zu den Strombezugsanteilen zur Verfügung gestellt.

Das Darlehen hat eine vertragliche Laufzeit bis zum 31. Dezember 2024. Die Auszahlung erfolgte in Abhängigkeit des Finanzbedarfs während der Bauphase zwischen 2007 und 2010. In 2008 waren Teile des Darlehens als Sacheinlage (19,4 Mio. €) zur Finanzierung der Kapitalerhöhung eingebracht worden. Zum Geschäftsjahresende 2012 bestanden Darlehensverbindlichkeiten gegenüber den Aktionären in Höhe von 31,5 (Vj. 33,7) Mio. €. Mit der Tilgung des Darlehens wurde am 1. Januar 2010 begonnen. Die Höhe der monatlichen Tilgung entspricht einem Zwölftel der jährlichen Abschreibung. Im Geschäftsjahr 2012 betrug die Tilgung 2,3 Mio. €.

## CHANCEN UND RISIKEN

Gemäß den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurde im Geschäftsjahr 1999/2000 ein Risikomanagementsystem implementiert. Anhand von Leitsätzen werden risikorelevante Sachverhalte in einen Risikoatlas aufgenommen. Die Ablauforganisation sieht vor, in regelmäßigen Abständen über die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens in der Unternehmensleitung zu beraten. Vorrang hat für den Vorstand die Risikovermeidung.

Risiken der künftigen Entwicklung, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand unserer Gesellschaft gefährden können, vermögen wir aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.

Risiken bei Finanzinstrumenten bestehen nur in einem Devisentermingeschäft über 5,0 (Vj. 5,0) Mio. CHF. Die Absicherung im Geschäftsjahr beruht auf einem Planwert. Aufgrund der bis zum 31. Dezember 2012 eingetretenen Kursentwicklung war die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von 22 Tsd. € notwendig. Das verbleibende Preisänderungsrisiko wird aufgrund der kurzen Laufzeit bis Ende Januar 2013 als unwesentlich erachtet.

Die Gesellschaft ist in das Krisenmanagementsystem des Betriebsführers Schluchseewerk AG eingebunden. In einem Krisenhandbuch sind sämtliche Regeln und Handlungsanweisungen zur Ablauforganisation im Krisenfall festgelegt. Nach unserem Ermessen sehen wir uns ausreichend vorbereitet, im Krisenfall in geeigneter Weise reagieren zu können.

In der zukünftigen Energiepolitik wird die Umweltverträglichkeit und die schonende Nutzung der nicht erneuerbaren Energien eine zunehmend stärkere Bedeutung erlangen. Der Einsatz von Laufwasserkraftwerken erhöht die Versorgungssicherheit und leistet einen großen Beitrag zum Umweltschutz, da die Wasserkraftnutzung keine Umweltbelastungen erzeugt und gleichzeitig der Verbrauch nicht erneuerbarer Energieträger vermieden wird. Dadurch wird sich die wirtschaftliche Bedeutung der RADAG innerhalb der Energiebranche weiterhin verstärken. Die positive Entwicklung hat sich durch die Erweiterung der Altanlage durch das Wehrkraftwerk erhöht.

### ERKLÄRUNG DES VORSTANDS GEMÄSS § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

### AUSBLICK

Das Rheinkraftwerk Albruck-Dogern wurde Anfang der 30er-Jahre des letzten Jahrhunderts in Betrieb genommen. Somit sind Bauteile, welche nicht im Rahmen des ersten Retrofits in den 60er-Jahren ersetzt wurden, zum heutigen Zeitpunkt etwa 80 Jahre alt. Diese Anlagenteile bedürfen nun einer umfassenden Generalsanierung, die in den nächsten Jahren das bestimmende Thema der RADAG sein wird. Neben den notwendigen Sanierungen an den Maschinen machen weitere Faktoren ein Retrofit erforderlich. So etwa die Minimierung des Risikos eines störungsbedingten Anlagenstillstands und die Minimierung des Instandhaltungsaufwands. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erhöhung der Jahresarbeit. Das Projekt wird in 2013 mit dem Modellversuch starten. Die baulichen Maßnahmen sind für den Zeitraum 2015 bis 2019 angesetzt.

Des Weiteren ist für Sommer 2013 eine Teilinstandsetzung des Aubeckens vorgesehen.

Im Rahmen der üblichen Instandhaltungsmaßnahmen steht Anfang 2013 eine große Revision an der Maschine 1 an.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2013 steigende Jahreskosten auf 16,9 Mio. €, die hauptsächlich durch höhere Instandhaltungsaufwendungen verursacht werden.

### EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Laufenburg, 10. Januar 2013

RHEINKRAFTWERK ALBRUCK-DOGERN  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Der Vorstand

Dr. Stefan Vogt    Dr.-Ing. Nicolaus Römer

**Jahresabschluss**

zum  
31. Dezember

**2012**

Bilanz

Gewinn- und  
Verlustrechnung

Anhang

**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012 IN TSD. €**

<b>Aktiva</b>	Anhang	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<b>Anlagevermögen</b>	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2.951	3.000
Sachanlagen	3	71.281	73.136
		74.232	76.136
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	4	1.041	847
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	371	416
Guthaben bei Kreditinstituten	6	1.042	1.748
		2.454	3.011
Aktive latente Steuern	7	376	220
<b>Bilanzsumme</b>		<b>77.063</b>	<b>79.367</b>

<b>Passiva</b>	Anhang	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<b>Eigenkapital</b>	8		
Gezeichnetes Kapital		27.814	27.814
Gewinnrücklagen		1.245	1.158
Bilanzgewinn		1.669	1.669
		30.728	30.641
<b>Fremdkapital</b>			
Rückstellungen	9	8.425	8.738
Verbindlichkeiten	10	37.107	39.382
Passive latente Steuern	11	802	606
<b>Bilanzsumme</b>		<b>77.063</b>	<b>79.367</b>



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR  
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012 IN TSD. €**

	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	14	17.138	17.592
sonstige betriebliche Erträge	15	915	857
		18.053	18.449
Materialaufwand	16	8.660	8.259
Personalaufwand	17	205	435
Abschreibungen	18	3.943	3.913
sonstige betriebliche Aufwendungen	19	728	443
		13.536	13.050
betriebliches Ergebnis		4.517	5.399
Finanzergebnis	20	-2.165	-2.171
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.353	3.228
außerordentliches Ergebnis	21	0	-1.002
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	596	469
Jahresüberschuss	23	1.757	1.757
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	24	88	88
<b>Bilanzgewinn</b>	25	1.669	1.669

## ANHANG

### ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss ist nach den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie den Bestimmungen des Gründungsvertrages und der Satzung unserer Gesellschaft aufgestellt.

Zur übersichtlichen Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. In den tabellarischen Darstellungen sind die Werte in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, wenn nichts anderes vermerkt ist. Die sonstigen Steuern werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Am Grundkapital der Rheinkraftwerk Albrück-Dogern AG, Waldshut-Tiengen, ist die RWE Innogy GmbH, Essen, zum 31. Dezember 2012 mit der Mehrheit der Aktien beteiligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der RWE AG, Essen, einbezogen. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

#### Aktiva

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungen basieren auf der jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

In Analogie zu § 6 Abs. 2 EStG werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten abnutzbarer, beweglicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, bis zu 150 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand angesetzt. Bei Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € erfolgt die Aktivierung auf Sammelposten (Pooling). Die Sammelposten werden im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die Bewertung der unter den Vorräten ausgewiesenen Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

### **Passiva**

Zur Berücksichtigung künftiger Entwicklungen und damit zur besseren Darstellung der Vermögens- und Ertragslage wurde wie nachfolgend erwähnt Vorsorge getroffen.

Die Pensionsrückstellungen sind auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens mit einem Zinssatz von 5,06 (Vj. 5,13) % p.a. berechnet und beinhalten wie im Vorjahr eine Einkommensdynamik von 3,25 % p.a. sowie eine Rentendynamik von 2,50 % p.a. Der aus der Anpassung an BilMoG sich ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.074 Tsd. € wurde gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zu einem Fünfzehntel (72 Tsd. €) in 2010 zugeführt. Die restliche über die kommenden vierzehn Jahre zu verteilende Zuführung von 1.002 Tsd. € wurde im Vorjahr komplett vorgenommen. Der Zinsanteil aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr beträgt 446 (Vj. 434) Tsd. €.

Die Rückstellung für Strompreisverbilligung sind auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens mit einem Zinssatz von 5,06 (Vj. 5,13) % p.a. berechnet und beinhalten einen Trend in der Aktiven- und Rentenphase von 3,00 (Vj. 2,00) % p.a. Der Zinsanteil aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr beträgt 12 (Vj. 12) Tsd. €.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen haben wir allen erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der Wertansatz des Bestellobligos entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Bestellumfang.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

### **Latente Steuern**

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handels- und Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden unsaldiert ausgewiesen.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen und als Davon-Vermerk im Anhang gesondert dargestellt.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 12,60 % zugrunde, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

### **Währungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag unter Beachtung des Imparitäts- und Realisationsprinzips bewertet. Bei einer Laufzeit von einem Jahr oder weniger werden auch unrealisierte Kursgewinne vereinnahmt.

### **Finanzinstrumente**

Für zu zahlende Wasserzinsen an den Kanton Aargau wurde eine Schweizer-Franken-Kurssicherung in Höhe von 5,0 (Vj. 5,0) Mio. CHF mit der RWE AG vereinbart. Das auf den 31. Januar 2013 terminierte Devisentermingeschäft wurde zum Bilanzstichtag mit dem aus dem aktuellen Kurs für Devisentermingeschäfte abgeleiteten Kurs bewertet. Der Marktwert zum Bilanzstichtag beträgt -22 (Vj. +186) Tsd. €. In gleicher Höhe wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.



ANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefasst dargestellten Anlagepositionen zeigt das nachstehende Anlagengitter in Tsd. €.

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2012
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen	3.204	1	0		3.205
Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen	1.757				1.757
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	4.961	1	0	0	4.962
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	32.212	3	52		32.267
Technische Anlagen und Maschinen	126.066	1.723	2.517	108	130.198
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.477	28		17	2.488
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.802	283	-2.569		516
Summe Sachanlagen	163.557	2.038	0	125	165.469
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>168.518</b>	<b>2.039</b>	<b>0</b>	<b>125</b>	<b>170.431</b>

Kumulierte Abschreibungen					Buchwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011
Stand 01.01.2012	Zugänge	Um- buchungen	Entnahmen für Abgänge	Stand 31.12.2012		
204	49			253	2.952	3.000
1.757	0			1.757	0	0
1.961	49		0	2.010	2.952	3.000
4.175	638			4.813	27.454	28.037
84.265	3.180		108	87.337	42.861	41.801
1.981	75		17	2.039	449	496
					516	2.802
90.421	3.893		125	94.189	71.280	73.136
92.382	3.943		125	96.199	74.232	76.136

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### (2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 2.952 (Vj. 3.000) Tsd. € beinhalten entgeltlich erworbene Konzessionen und Software.

### (3) Sachanlagen

Die Zugänge im Berichtsjahr betragen 2.038 (Vj. 2.211) Tsd. €. Davon entfielen auf die Erhöhung der Standsicherheit des Stauwehrs 1.537 (Vj. 1.620) Tsd. €.

(4) Vorräte		31.12.2012	31.12.2011
Hilfs- und Betriebsstoffe	Tsd. €	1.041	847

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Tsd. €	36	21
sonstige Vermögensgegenstände	Tsd. €	335	395
	Tsd. €	371	416

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten mit 36 (Vj. 21) Tsd. € Forderungen an Dritte.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 335 (Vj. 395) Tsd. € haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(6) Guthaben bei Kreditinstituten		31.12.2012	31.12.2011
Guthaben bei Kreditinstituten	Tsd. €	1.042	1.748



(7) Aktive latente Steuern		31.12.2012	31.12.2011
Aktive latente Steuern	Tsd. €	376	220

Aktive latente Steuern beruhen auf handels- und steuerlich voneinander abweichenden Wertansätzen, insbesondere der Pensionsrückstellungen und der Rückstellung für Strompreisverbilligung.

(8) Eigenkapital		31.12.2012	31.12.2011
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	27.814	27.814
Gewinnrücklagen			
- gesetzliche Rücklage	Tsd. €	1.201	1.114
- andere Gewinnrücklagen	Tsd. €	44	44
Bilanzgewinn	Tsd. €	1.669	1.669
	Tsd. €	30.728	30.641

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 27.814 Tsd. €. Es ist eingeteilt in 54.400 auf den Namen lautende Stückaktien.

(9) Rückstellungen		31.12.2012	31.12.2011
Rückstellungen für Pensionen	Tsd. €	7.683	8.298
Steuerrückstellungen	Tsd. €	375	60
Rückstellung für Strompreisverbilligung	Tsd. €	207	220
übrige sonstige Rückstellungen	Tsd. €	161	160
	Tsd. €	8.425	8.738

(10) Verbindlichkeiten	31.12.2012	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2011
		bis zu 1 Jahr	von 1-5 Jahre	über 5 Jahre	
gegenüber Kreditinstituten	0				975
aus Lieferungen und Leistungen	1.285	1.285			845
gegenüber der Schluchseewerk AG	1.605	66	610	929	1.691
gegenüber verbundenen Unternehmen	26.803	4.001	7.020	15.781	27.615
sonstige Verbindlichkeiten	7.415	1.999	1.980	3.436	8.256
davon: aus Steuern	(0)				(342)
	37.107	7.351	9.610	20.146	39.382

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelte es sich um ein Darlehen der Commerzbank AG, vormals Dresdner Bank AG, das durch Patronatserklärung der RWE Innogy GmbH gesichert wurde. Das Darlehen wurde bis zum 31.12.2012 vollständig getilgt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend das Aktionärsdarlehen für den Neubau des Wehrkraftwerks. Zum Bilanzstichtag beläuft sich die valutierte Darlehenssumme auf 31,5 (Vj. 33,7) Mio. €, wovon 24,6 (Vj. 26,3) Mio. € auf die RWE Innogy GmbH entfallen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Schluchseewerk AG setzen sich zusammen aus der Übertragung verschiedener Bilanzposten in Höhe von 1.685 Tsd. € aufgrund des Betriebsführungsvertrags. Gegenläufig wurden diese mit einer Forderung aus der Aubecken-Bewirtschaftung in Höhe von 80 Tsd. € (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) saldiert.

Die Verbindlichkeit in Höhe von 1.685 Tsd. € aus der Übertragung verschiedener Bilanzposten aufgrund des Betriebsführungsvertrags mit der Schluchseewerk AG wird getilgt nach einem Tilgungsplan, der auf dem voraussichtlichen Mittelabfluss aufgrund der übernommenen Bilanzposten beruht. Die Tilgung des laufenden Geschäftsjahres beträgt 146 Tsd. €. Die letzte Tilgung wird planmäßig in 2023 erfolgen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten eine Verbindlichkeit aus Heimfallverpflichtungen in Höhe von 367 Tsd. €, welche eine Laufzeit bis zum Konzessionsende 2072 besitzt.

(11) Passive latente Steuern		31.12.2012	31.12.2011
Passive latente Steuern	Tsd. €	802	606

Passive latente Steuern beruhen auf der Ausübung des damals bestehenden steuerlichen Wahlrechts der degressiven Absetzung für Abnutzung beim beweglichen Sachanlagevermögen.

### (12) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus erteilten Aufträgen bestand zum 31. Dezember 2012 ein Bestellobligo von 578 (Vj. 2.461) Tsd. €.

Die RADAG haftet nach § 613a BGB für die im Rahmen der Betriebsführung an die Schluchseewerk AG übertragenen Personalverpflichtungen, insbesondere für die Pensionsverpflichtungen. Die Schluchseewerk AG hat die Verpflichtungen am 1. Januar 2004 mit einem nach IFRS und mit einem Zinssatz von 5,50 % p.a. ermittelten Betrag von 3.034 Tsd. € übernommen. Die Pensionsrückstellungen wurden bei der Schluchseewerk AG auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens mit einem Zinssatz von 5,06 (Vj. 5,13) % p.a. berechnet und beinhalten wie im Vorjahr eine Einkommensdynamik von 3,25 % p.a. sowie eine Rentendynamik von 2,50 % p.a. Die ermittelten Ansprüche der ehemaligen Mitarbeiter der RADAG betragen zum 31. Dezember 2012 1.411 Tsd. €. In dem Rückstellungsbetrag zum 31. Dezember 2012 sind auch die Ansprüche aus der Tätigkeit bei der Schluchseewerk AG enthalten. Das Risiko der Inanspruchnahme schätzen wir gering ein, da gemäß Gründungsvertrag die Eigenliquidität der Schluchseewerk AG durch die finanzielle Lage ihrer Aktionäre gesichert ist.

### (13) Finanzlage

Die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage ist im Lagebericht dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(14) Umsatzerlöse		2012	2011
a) aus Stromlieferungen an deutsche Aktionäre	Tsd. €	12.714	13.102
aus Stromlieferungen an schweizerische Aktionäre	Tsd. €	3.484	3.518
	Tsd. €	16.198	16.620
b) aus Aubecken-Bewirtschaftung	Tsd. €	940	972
	Tsd. €	17.138	17.592

Die geringeren Jahreskosten 2012 von 16,2 (Vj. 16,6) Mio. € sind im Wesentlichen durch den Wegfall der außerordentlichen Aufwendungen (- 1,0 Mio. €), bedingt durch die vollständige Zuführung der Unterdeckung zu den Pensionsrückstellungen aufgrund des BilMoG im Vorjahr, und den gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 0,1 Mio. €) beeinflusst. Gegenläufig erhöhten sich der Materialaufwand (+ 0,4 Mio. €) durch vermehrte Fremdleistungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 0,3 Mio. €) wegen gestiegenen periodenfremden Aufwendungen.

Die von der RADAG erzeugte Energie wird von der RWE Innogy GmbH, Essen, sowie von den schweizerischen Aktionären AEW Energie AG, Aarau/Schweiz, Axpo Trading AG, Laufenburg/Schweiz und der Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz, an der Amprion-Umspannstation in Tiengen abgenommen.

(15) sonstige betriebliche Erträge		2012	2011
Auflösung von Rückstellungen	Tsd. €	280	2
übrige sonstige betriebliche Erträge	Tsd. €	635	855
	Tsd. €	915	857

(16) Materialaufwand		2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	Tsd. €	4.541	4.271
Aufwendungen für bezogene Leistungen	Tsd. €	4.119	3.988
	Tsd. €	8.660	8.259

davon entfallen auf:		2012	2011
a) Wassernutzungsentgelt	Tsd. €	4.351	4.132
b) Betriebsführungsentgelt	Tsd. €	2.923	2.863
c) sonstige Aufwendungen	Tsd. €	1.386	1.264

<b>(17) Personalaufwand</b>		2012	2011
Löhne und Gehälter	Tsd. €	164	159
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	Tsd. €	41	275
davon für Altersversorgung	Tsd. €	(41)	(275)
	Tsd. €	205	435

<b>(18) Abschreibungen</b>		2012	2011
Abschreibungen	Tsd. €	3.943	3.913

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt.

<b>(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		2012	2011
Versicherungen und Beiträge	Tsd. €	115	85
übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	Tsd. €	613	358
davon „sonstige Steuern“	Tsd. €	(12)	(8)
	Tsd. €	728	443

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 273 (Vj. 38) Tsd. €, die im Wesentlichen aus der Nachbelastung von Betriebsführungsentgelt von 129 (Vj. 38) Tsd. € aus dem Geschäftsjahr 2011 resultieren.

<b>(20) Finanzergebnis</b>		<b>2012</b>	<b>2011</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Tsd. €	66	12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Tsd. €	2.231	2.183
davon an verbundene Unternehmen	Tsd. €	(1.239)	(1.302)
	Tsd. €	-2.165	-2.171

Das negative Finanzergebnis resultiert vorwiegend aus den Zinsaufwendungen für das Aktionärsdarlehen. Zur Darlehensentwicklung verweisen wir auf unsere Erläuterungen (10) in diesem Anhang. In den Zinsaufwendungen ist gemäß BilMoG ein Zinsanteil aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr zu den Rückstellungen für Pensionen von 446 (Vj. 434) Tsd. € und für Strompreisverbilligung von 12 (Vj. 12) Tsd. € enthalten.

<b>(21) außerordentliches Ergebnis</b>		<b>2012</b>	<b>2011</b>
außerordentliches Ergebnis	Tsd. €	0	-1.002

Das außerordentliche Ergebnis im Vorjahr beinhaltet Aufwendungen zur Anpassung der Rückstellungen für Pensionen aufgrund des BilMoG aus der Unterdeckung zum 1. Januar 2010.

<b>(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>2012</b>	<b>2011</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Tsd. €	596	469
davon „Latente Steuern“	Tsd. €	(40)	(146)

<b>(23) Jahresüberschuss</b>		<b>2012</b>	<b>2011</b>
Jahresüberschuss	Tsd. €	1.757	1.757

<b>(24) Einstellung in Gewinnrücklagen</b>		<b>2012</b>	<b>2011</b>
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	Tsd. €	88	88

Aufgrund der Kapitalerhöhung in 2008 ist in die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG der zwanzigste Teil des Jahresüberschusses einzustellen, bis der zehnte Teil des Grundkapitals erreicht ist.

<b>(25) Bilanzgewinn</b>		<b>2012</b>	<b>2011</b>
Bilanzgewinn	Tsd. €	1.669	1.669

Der verbleibende Bilanzgewinn von 1.668.856,70 € dient zur Ausschüttung einer Dividende von 6 % auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 27.814.278,34 €.

**STAATSKOMMISSARE, AUFSICHTSRAT, VORSTAND**

**STAATSKOMMISSARE**

**Klemens Rebholz**  
 Ministerialrat, Stuttgart  
 für Baden-Württemberg

**Hans Jörg Schötzau**  
 Physiker  
 Unterefelden/Schweiz  
 für die Schweiz

**Bruno Knapp**  
 Leiter Ressortsteuerung  
 Technik & Umweltschutz der  
 EnBW Energie Baden-Württemberg AG,  
 Karlsruhe

**Dr. Hans-Peter Schaad**  
 Rechtsanwalt  
 Präsident des Verwaltungsrats der  
 „Finelectra“ Finanzgesellschaft für  
 Elektrizitäts-Beteiligungen AG,  
 Hausen AG/Schweiz

**AUFSICHTSRAT**

**Prof. Dr. Fritz Vahrenholt**  
 Ehem. Vorsitzender der Geschäftsführung der  
 RWE Innogy GmbH, Hamburg  
 - Vorsitzender -

**Martin Steiger**  
 Vorsitzender der Geschäftsleitung der  
 Energiedienst Holding AG,  
 Laufenburg/Schweiz

**Peter Bühler**  
 Vorsitzender der Geschäftsleitung der  
 AEW Energie AG, Aarau/Schweiz  
 - 1. stellv. Vorsitzender -

**VORSTAND**

**Dr. Hans Friedrich Bünting**  
 Vorsitzender der Geschäftsführung der  
 RWE Innogy GmbH, Essen  
 - 2. stellv. Vorsitzender -

**Dr.-Ing. Nicolaus Römer**  
 Diplom-Ingenieur,  
 Laufenburg (Baden)

**Dr. Michael Detering**  
 Leiter des Bereichs Hydro-  
 Anlagenmanagement der  
 RWE Innogy GmbH, Essen

**Dr. Stefan Vogt**  
 Diplom-Kaufmann,  
 Laufenburg (Baden)

**Dr. Olaf Heil**  
 Leiter der Abteilung Wasserkraft  
 & Neue Anwendungstechnik der  
 RWE Innogy GmbH, Essen

### SONSTIGE ANGABEN

Die Bezüge des Vorstands werden gemäß § 286 HGB nicht ausgewiesen. Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 109.363,80 €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands oder ihren Hinterbliebenen wurden 1.006.947,00 € zurückgestellt. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 25.500,00 €.

Die aktiven Mitarbeiter und Auszubildenden der RADAG wurden mit Inkrafttreten des Betriebsführungsvertrags von der Schluchseewerk AG übernommen. Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wird verzichtet, da die Gesellschaft in den Konzernabschluss der RWE AG, Essen, einbezogen wird.

### GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 wurden 87.834,56 € der gesetzlichen Rücklage zugeführt.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn von 1.668.856,70 € zur Ausschüttung einer Dividende von 6 % auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 27.814.278,34 € zu verwenden.

Laufenburg, 10. Januar 2013

RHEINKRAFTWERK ALBBRUCK-DOGERN  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Der Vorstand

Dr. Stefan Vogt    Dr.-Ing. Nicolaus Römer



**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Rheinkraftwerk Albbbruck-Dogern Aktiengesellschaft, Waldshut-Tiengen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Freiburg im Breisgau, 14. Januar 2013

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Rechenbach  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Melanie Ellsäßer  
Wirtschaftsprüferin

Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern  
Aktiengesellschaft  
Säckinger Straße 67  
79725 Laufenburg

Telefon:  
(07763) 9278-0  
Telefax:  
(07763) 9278-70299

Druck: Druckerei Franz Weis GmbH,  
79106 Freiburg

Fotos: Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern  
Aktiengesellschaft

Titelbild: Blick auf Werkkanal, Aubecken und  
Stauwehr

